**Übersicht: Kompetenzorientierung bei der Formulierung von Studiengangszielen**

**I Grundlagen bei der Kompetenzorientierung**

**1 Was ist ein Lernergebnis?**

Lernergebnisse listen weder Inhalte noch wünschenswerte Ziele auf, sondern beschreiben das Ergebnis bzw. den „Outcome“.

**2 Kompetenzorientierung bei Studiengangszielen**

Studiengänge werden heute kompetenz- und lernergebnisorientiert beschrieben und nicht mehr inputorientiert definiert.

Qualifikationsziele beschreiben demnach, was ein Lernender am Ende des Studienganges weiß, versteht und in der Lage ist, in einem selbst verantworteten Bereich zu tun.

Ganz allgemein können hier auch bestimmte berufliche Tätigkeitsfelder benannt werden. Studierende wünschen sich dabei häufig in den Studienordnungen die Formulierung von Perspektiven nach dem Abschluss.

Auch die Qualifikationsziele der jeweiligen Module sollten auf die Abschlussqualifikationen hin ausgerichtet bzw. von Abschlussqualifikationen her abgeleitet werden.

**3 Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)**

Der DQR wurde am 1. Mai 2013 eingeführt. Der DQR hat orientierenden Charakter, keine regulierende Funktion. Das System der Zugangsberechtigungen in Deutschland ändert sich durch den DQR nicht. Zugangsregelungen beziehen sich auf Qualifikationen, nicht auf DQR-Niveaus. Das Erreichen eines bestimmten DQR-Niveaus verschafft nicht automatisch Zugang zum jeweils „nächsten Niveau“.

Der DQR wurde entwickelt, um das deutsche Bildungssystem transparenter zu machen. Er ordnet die Qualifikationen der verschiedenen Bildungsbereiche acht Niveaus zu, die durch Lernergebnisse beschrieben werden:

|  |  |
| --- | --- |
| **Niveau** | **Qualifikationen** |
| 1 | * Berufsausbildungsvorbereitung
 |
| 2 | * Berufsausbildungsvorbereitung
* Berufsfachschule (Berufliche Grundbildung)
 |
| 3 | * Duale Berufsausbildung (2-jährige Ausbildungen)
* Berufsfachschule (Mittlerer Schulabschluss)
 |
| 4 | * Duale Berufsausbildung (3- und 3½-jährige Ausbildungen)
* Berufsfachschule (Assistentenberufe)
* Berufsfachschule (vollqualifizierende Berufsausbildung)
 |
| 5 | * IT-Spezialist (Zertifizierter)
* Servicetechniker (Geprüfter)
 |
| 6 | * Bachelor
* Fachkaufmann (Geprüfter)
* Fachschule (Staatlich geprüfter Techniker / Betriebswirt / Gestalter)
* Fachwirt (Geprüfter)
* Meister (Geprüfter)
* Operativer Professional (IT) (Geprüfter)†
 |
| 7 | * Master
* Strategischer Professional (IT) (Geprüfter)
 |
| 8 | * Promotion
 |

Der „Niveauindikator“ beschreibt allgemein die Anforderungen, die erfüllt werden müssen, wenn eine Qualifikation des entsprechenden Niveaus erworben wurde. Dabei geht es vor allem darum, in welchem Grad die Absolventinnen und Absolventen in der Lage sind, mit Komplexität und unvorhersehbaren Veränderungen umzugehen, und mit welchem Grad von Selbständigkeit sie in einem beruflichen Tätigkeitsfeld oder in einem wissenschaftlichen Fach agieren können. Der DQR unterscheidet dabei zwei Kompetenzkategorien, die auf jeder Niveaustufe des DQR vorzufinden sind:

|  |
| --- |
| 1. **Fachkompetenz**
 |
| *unterteilt in:* |
| 1.1 Wissen | 1.2 Fertigkeiten |

|  |
| --- |
| 1. **Personale Kompetenz**
 |
| *unterteilt in:* |
| 2.1 Sozialkompetenz | 2.2 Selbständigkeit |

Im Bereich der Fachkompetenz geht es darum, in welcher Breite und Tiefe Wissen erworben wurde und in welcher Ausprägung die Absolventinnen und Absolventen über Fertigkeiten verfügen. Damit ist die Fähigkeit gemeint, Instrumente und Methoden einzusetzen und zu entwickeln. Dazu gehört auch die Fähigkeit, Arbeitsergebnisse zu beurteilen.

Personale Kompetenz schließt soziale Aspekte ein: Team- und Führungsfähigkeit, die Fähigkeit, das eigene Lern- oder Arbeitsumfeld mitzugestalten, und Kommunikations-fähigkeit. Hinzu kommen Eigenständigkeit und Verantwortung, die Fähigkeit zur Reflexion und Lernkompetenz.

**4 Lernzieltaxonomie nach Bloom**

Im kognitiven Lernbereich (Wissen und intellektuelle Fähigkeiten) bildet die 6-stufige Taxonomie der Lernziele nach Bloom eine weitere Grundlage. Lernziele werden nach diesem Verständnis auf insgesamt 6 Verarbeitungsstufen beschrieben – mit steigender Komplexität:

Evaluation

Synthese

Analyse

Wertigkeit

Anwendung

*Basiskompetenzen*

Verständnis

Wissen

6

5

4

3

2

1

Taxonomiestufe der Kompetenzen

Abb. 1: Visualisierte Lernzieltaxonomie (nach Waffenschmidt 2014; Meyer 2011)

Für die einzelnen Stufen werden typischerweise folgende Kompetenzzuschreibungen vorgenommen:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Stufe** | **Titel** | **Typ. Kompetenz** |
| **1** | **Wissen** | Informationen möglichst genau erinnern und wiedergeben können |
| **2** | **Verständnis** | Informationen sinnerhaltend umformen und in eigenen Worten wiedergeben sowie zusammenfassen können |
| **3** | **Anwendung** | Abstraktionen (Regeln, Methoden, etc.) in konkreten Situationen anwenden können |
| **4** | **Analyse** | Ideen, Problemstellungen in ihre Elemente zerlegen und vergleichen können |
| **5** | **Synthese** | einzelne Elemente zu einer Ganzheit formen |
| **6** | **Evaluation** | ein bewertendes Urteil abgeben und begründen können |

Für die Formulierung von Lernergebnisse sind die hierfür erforderlichen Aktivitäten zu beschreiben. Die Beschreibung geschieht am besten mit der Verwendung von aktiven Verben. Bloom hat durch seine Arbeit das Formulieren von Qualifikationszielen sehr erleichtert. Für jede der Niveaustufen gibt es passende Verben. Hierzu einige Beispiele:

|  |  |
| --- | --- |
| **Kognitive Prozess-Kategorien** | **Verben** |
| **1. Wissen**: Relevantes Wissen aus dem Langzeitgedächtnis abrufen  | auflisten, benennen, beschreiben, definieren, darstellen, erkennen, identifizieren, wiederaufrufen, zurückrufen, wiederherstellen, abrufen, reproduzieren, wiederholen, darlegen  |
| **2. Verständnis**: Bedeutung/Relevanz von Wissen erkennen und herstellen, indem zum Beispiel neues mit altem Wissen verknüpft wird  | auswählen, interpretieren, konstruieren, ausdrücken, klären, paraphrasieren, darstellen, übersetzen, erläutern, illustrieren, veranschaulichen, realisieren, klassifizieren, kategorisieren, subsumieren, zusammenfassen, abstrahieren, generalisieren, folgern, schließen, interpolieren, extrapolieren, voraussagen, vergleichen, kontrastieren, abbilden, anpassen, erklären, modellieren, erkennen, diskutieren, beschreiben  |
| **3. Anwendung:** bestimmte Verfahren in bestimmten Situationen ausführen/ verwenden | anwenden, beschäftigen, entwickeln, lösen, ausführen, benutzen, implementieren, durchführen, übertragen, handhaben, umsetzen, lösen, demonstrieren  |
| **4. Analyse:** Gliederung eines Materials in seine konstituierenden Teile und Bestimmung ihrer Interrelation und/oder Relation zu einer übergeordneten Struktur | ableiten, bestimmen, klassifizieren, folgern, vergleichen, differenzieren, unterscheiden, kennzeichnen, charakterisieren, auslesen, auswählen, erfassen, organisieren, auffinden, Zusammenhänge erkennen, hervorheben, unterstreichen, strukturieren, beifügen, aufteilen  |
| **5. Synthese:** Urteile anhand von Kriterien und Standards fällen | argumentieren, entwickeln, erklären, planen |
| **6. Evaluation:** Elemente bewerten und zu einem neuen, kohärenten, funktionierenden Ganzen zusammen-führen/reorganisieren | beurteilen, überzeugen, entscheiden, einschätzen, überprüfen, abstimmen, ermitteln, überwachen, testen, beurteilen, evaluieren, auswerten |

**II Vorgehen bei der Beschreibung von Studiengangszielen**

|  |
| --- |
| **Arbeitshilfe:**Als Orientierung kann generell die Beantwortung folgender Fragen helfen:* Was kann der Absolvent/die Absolventin am Ende des Studiengangs leisten?
* Welche fachlichen, überfachlichen und sozialen Kompetenzen hat der Absolvent oder die Absolventin?
* In welchen Bereichen kann der Absolvent/die Absolventin des Studienganges diese Kompetenzen anwenden?
 |

**1 Inhaltlicher Aufbau und Satz-Struktur**

Weitestgehende Übereinstimmung besteht in den meisten vorhandenen Leitfäden dahingehend, wie Lernergebnisformulierungen sprachlich-strukturell aufgebaut werden sollten:

|  |
| --- |
| **„Die Absolventen/innen können/sind in der Lage … + *Objekt* + *Aktivität/Verb*.“****Ein Beispiel:*** „Die Absolventen können ausgesuchte Finanzierungsinstrumente auf ihre Eignung für verschiedene Finanzierungssituationen analysieren.“
* (Objekt = ausgesuchte Finanzierungsinstrumente auf ihre Eignung für verschiedene Finanzierungssituationen; Aktivität/Verb = analysieren).
 |

Dieser Formulierungsansatz unterstreicht den Perspektivwechsel vom Lehr- oder Lernziel zum Lernergebnis. Relevant ist, zu was der Absolvent nach dem Lernprozess „in der Lage ist“. Objekt und Aktivität/Verb schließen die Lernergebnisbeschreibung ab.

**2 Formulierungsvorschläge für die Beschreibung von Studiengangszielen**

|  |
| --- |
| **Kompetenzorientierte Beschreibung von Zielen eines Bachelorstudiengangs:*** Die Absolventen/innen des Bachelorstudienganges XY kennen erste wissenschaftliche Grundlagen und verfügen über praktische Fähigkeiten in den einzelnen Bereichen.
* Die Absolventen/innen können Kenntnisse über … anwenden und sind in der Lage XY unter Anwendung der Methoden der Faches zu analysieren.
* Auf der Grundlage des erworbenen Wissens ordnen die Absolventen/innen Sachverhalte und Themengebiete fachgerecht ein.
* Die Absolventen/innen verfügen über interkulturelle Kompetenz in Bezug auf xy in verschiedenen Kulturräumen.
* Die Absolventen/innen beherrschen eine/zwei/welche Sprachen auf dem Niveau C1, gemäß dem Europäischen Referenzrahmen.
* Das erfolgreiche Studium des Studienganges ermöglicht eine Tätigkeit in verschiedenen beruflichen Bereichen, wie …

**Weitere Beispiele für Beschreibungen auf Bachelor-Niveau:*** Die Absolventen/innen besitzen oder beherrschen ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen ihres Lerngebietes.
* Die Absolventen/innen verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden ihres Studienprogramms und sind in der Lage ihr Wissen vertikal, horizontal und lateral zu vertiefen. Ihr Wissen und Verstehen entspricht dem Stand der Fachliteratur, sollte aber zugleich einige vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung in ihrem Lerngebiet einschließen.
* Die Absolventen/innen können ihr Wissen und Verstehen auf ihre Tätigkeit oder ihren Beruf anwenden und Problemlösungen und Argumente in ihrem Fachgebiet erarbeiten und weiterentwickeln.
* Die Studentinnen und Studenten sind in der Lage, relevante Informationen, insbesondere in ihrem Studienprogramm, zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten, die gesellschaftliche, wissenschaftliche, und ethische Erkenntnisse berücksichtigen. Sie können selbständig weiterführende Lernprozesse gestalten.
 |

|  |
| --- |
| **Kompetenzorientierte Beschreibung von Zielen eines Masterstudiengangs:*** Ausbildungsziel des Masterstudienganges ist die Qualifizierung für eine forschungsnahe berufliche Tätigkeit in den Bereichen XYZ.
* Die Absolventen/innen des Studiengangs können eigenständig und gestalterisch ABC bearbeiten.
* Die Absolventen/innen des Studiengangs haben sich ein breites Wissen einschließlich regionaler und länderspezifischer Kenntnisse und analytische Methoden angeeignet, auf deren Grundlage sie Zusammenhänge insgesamt, wie auch unter Berücksichtigung der Verschränkungen dieser Bereiche, beschreiben, analysieren und erklären können.
* Die Absolventen/innen des Studiengangs verfügen über ein geschultes analytisches Denken und Urteilsvermögen sowie über die forschungspraktischen Fähigkeiten und Kenntnisse.

**Weitere Beispiele für Beschreibungen auf Master-Niveau:*** Die Absolventen/innen besitzen/beherrschen Wissen und Verstehen, das normalerweise auf der Bachelor- Ebene aufbaut und dieses wesentlich vertieft oder erweitert.
* Die Absolventen/innen sind in der Lage, die Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen ihres Lerngebiets zu definieren und zu interpretieren.
* Wissen und Verstehen der Absolventen/innen bilden die Grundlage für die Entwicklung und/oder Anwendung eigenständiger Ideen. Dies kann anwendungs- oder forschungsorientiert erfolgen.
* Die Absolventen/innen verfügen über ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neusten Stand des Wissens in einem oder mehreren Spezialbereichen.
* Die Absolventen/innen sind in der Lage, ihr Wissen und Verstehen sowie ihre Fähigkeiten zur Problemlösung auch in neuen und unvertrauten Situationen anzuwenden, die in einem breiteren oder multidisziplinären Zusammenhang mit ihrem Studienfach stehen.
* Die Absolventen/innen können Wissen integrieren und mit Komplexität umgehen und auf der Grundlage unvollständiger oder begrenzter Informationen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen zu fällen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse zu berücksichtigen, die sich aus der Anwendung ihres Wissens und aus ihren Entscheidungen ergeben.
* Die Absolventen/innen können sich selbstständig neues Wissen und Können aneignen und sind in der Lage, weitgehend selbstgesteuert und/oder autonom eigenständige forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchzuführen.
 |

**3 Inhaltlich-systematischer Studienaufbau**

Um eine innere Kohärenz der Module und einen inhaltlich-systematischen Studienaufbau zu gewährleisten, empfiehlt es sich, zunächst Ziele des Studienganges zu formulieren. Diese bestimmen sich unter anderem durch das spätere berufliche Handlungsfeld, für das bestimmte Kompetenzen erworben (und z.B. nach oben genannten Mustern beschrieben) werden sollten.

Die Ziele des Studienganges sollten in den Modulen aufgegriffen und konkretisiert werden. Diese Konkretisierung findet in Form der jeweiligen Lernergebnisbeschreibungen der Module statt. Mit einer Matrix lässt sich anschließend eine Gesamtübersicht erstellen (siehe folgende Tabelle) und überprüfen.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | **Modul 1** | **Modul 2** | **Modul 3** | **Modul n** |
| **Studiengangziel 1** |  | **X** | x |  |
| **Studiengangziel 2** | **X** | x | **X** |  |
| **Studiengangziel 3** | x |  | **X** |  |

Legende:

**X = vollständige Abdeckung**

x = teilweise Abdeckung